

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 37 (2011)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Alkoholsucht ... Medikamentensucht ... Drogensucht ...

Privatklinik 
Meiringen

Abhängigkeitserkrankungen

Prävention, Diagnostik, Therapie

Sucht ist das unbeherrschbare Verlangen eines Menschen, sich eine bestimmte Substanz immer wieder zuzuführen oder eine bestimmte Tätigkeit immer wieder aufzunehmen, obwohl er sich selbst und anderen dadurch schadet.

Die Behandlung von Suchterkrankungen, insbesondere Alkohol- und Drogenabhängigkeit, gilt als schwierig, ist aber tatsächlich viel aussichtsreicher als von Laien und auch von vielen Ärztinnen und Ärzten geglaubt wird. An der Privatklinik Meiringen besteht eine neue Fachstation für die Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen.

Privatklinik Meiringen AG
Willigen
CH-3860 Meiringen
Telefon +41 33 972 81 11
www.privatklinik-meiringen.ch

Ein Unternehmen
der Michel Gruppe

Ärztliche Leitung:
Prof. Dr. med. M. Soyka



Verlangen Sie unsere Krankheitsbilder oder eine Gesamtdokumentation.

THE SWISS
LEADING HOSPITALS
Best in class.

Artikelverzeichnis 37. Jahrgang (2011)

Titel

1|11 Alkoholpolitik

- «Den Hang zum Trunke besiegt man mit Repressivmassregeln nicht»
- Internationale Alkoholpolitik – die Strategien der WHO und der EU
- Das Nationale Programm Alkohol: Die Flughöhe ist erreicht
- Dialogwoche Alkohol: «Werden Sie aktiv!»
- Preisbindende Massnahmen bei Alkohol
- Verkaufseinschränkungen für Alkohol als wirksame Prävention
- Lokale Alkoholpolitik: Nidwaldner Gemeinden und Engelberg handeln
- Trinkerszenen im öffentlichen Raum: ein Städtevergleich
- «Alkohol und Gewalt – elixir de violence?» Ein Tagungsbericht

2|11 Sucht am Arbeitsplatz

- Betriebliche Gesundheitsförderung: Gesundheit ist Chefsache!
- Suchtprävention und Suchthilfe am Arbeitsplatz
- Gesetzliche Grundlagen zu Suchtmitteln am Arbeitsplatz
- Arbeit und Gesundheit: Situation in der Schweiz
- Alkoholbedingte Kosten am Arbeitsplatz
- Doping bei der Arbeit
- Sucht am Arbeitsplatz: Praxisbeispiel der Stadt Winterthur
- Unternehmen rauchfrei
- Drogentests an Schulen und am Arbeitsplatz
- Gewalt in der niederschwelligen Suchthilfe

3|11 Verhaltenssucht

- Wenn Verhalten zur Sucht wird
- Stoffgebundene versus stoffungebundene Süchte
- Moderne Schweizer Glücksspielpolitik – Chancen und Risiken
- Prävention von Glücksspielsucht: wo stehen wir?
- Therapie der Glücksspielsucht
- Angebote zu Onlinesucht in der Schweiz
- Kognitive Verhaltenstherapie der Computerspielsucht
- klicksafe – EU-Initiative für mehr Medienkompetenz
- Kaufen kann süchtig machen
- «Messies»: Sucht, oder doch eher Zwang?

4|11 Kinder stärken

- Kinder von suchtkranken Eltern – Hintergründe, Verläufe, Hilfen
- «Sucht und Familie»: Die Entstehung neuer Angebote
- Zebra – ambulantes Therapieangebot für Kinder und Jugendliche
- DIE ALTERNATIVE – Zwei Generationen in der Therapie
- Meldebefugnis und Zusammenarbeit mit neuen Kinderschutzbehörden
- Kinder nutzen Web, Social Networks und Online Games
- ESSKI – Eltern und Schule stärken Kinder: ein Mehrebenenprojekt
- «Open Sunday»: Offene Turnhallen für Kinder
- Ganz der Vater, ganz die Mutter?
- Frauen und Mütter in prekären Verhältnissen

5|11 Früherkennung und Frühintervention

- Früherkennung und Frühintervention: Wo stehen wir?
- Wünsche und Wirklichkeit: F&F in der Schulsozialarbeit
- Kurzintervention bei Rauschtrinken
- Kooperation zwischen Schule und Gemeinde
- «Therapeutische Frühintervention»: MDFT in der Jugendsuchthilfe
- Ambulante Therapie mit MDFT: Auch in der Schweiz eine Erfolgsstory?
- Frühintervention im Nachtleben
- Offene Jugendarbeit als Beobachterin und Bindeglied
- Frühintervention in der niederschwelligen Drogenhilfe
- «Fürsorgliche Belagerung»
- Oltner-Charta

6|11 Social Networks (Web 2.0)

- Soziale Netzwerke – früher und heute. Eine Exkursion in virtuellen Räumen
- Voraussetzungen eines virtuellen Engagements der Jugendarbeit
- Leben ohne Internet – für Jugendliche kaum vorstellbar
- Risiken sozialer Netzwerke aus entwicklungspsychiatrischer Perspektive
- Nationales Programm Jugend und Medien
- Datenschutz bei Sozialen Netzwerken
- Cyberbullying – Unsichtbare Gewalt im Jugendalter
- «Alkohol? Kenn dein Limit.» in Sozialen Netzwerken
- Halt in Krisen geben – Online Streetwork im schülerVZ
- Social Networks im Alltag der Jugendarbeit

AutorInnen

	S
Markus Theunert	4
Ruth Hagen	12
Barbara Kull	17
Interview mit Ursula Koch	20
Reno Sami	22
Ruth Hagen, Matthias Wicki, Gerhard Gmel	26
Patrick Roth	30
Corina Salis Gross, Domenic Schnoz, Ines Hungerbühler, Florian Labhart, Gerhard Gmel	34
Regula Hälg	38

Lukas Weber, Michael Kirschner	4
Elisabeth Wienemann	10
Ulrich Schwaninger	17
Jean-François Marquis	19
Barbara Kull, Marco Krauer	23
Karin Luks	27
Francoise Vogel, Toni Berthel	29
Claudio Pauli, Grégoire Vittoz	33
Maude Waelchli, Olivier Simon	38
Jürgen Fais	42

Franz Eidenbenz	4
Ambros A. Uchtenhagen	12
Jörg Häfeli	15
Silvia Steiner	19
Ines Bodmer	24
Richard Blättler, Frédéric Richte	28
Michael Rufer, Chantal Martin Sölich	30
Martin Müsgens	34
Verena Maag	38
Heinz Lippuner	42

Michael Klein	5
Irene Abderhalden, Regula Rickenbacher	11
Georg Kling	15
Peter Burkhard, Elisabeth Frei, Jeannette Alison	20
Richard Blättler, Charlotte Kläusler-Senn, Christoph Häfeli	25
Joachim Zahn	27
Susanne Anliker, Holger Schmid	30
Robert Schmuki, Jasmin Weger	35
Maria Lucia Galgano	40
Vivianne Prats	43

Alwin Bachmann, Charlotte S. Kläusler-Senn, Carlo Fabian	4
Walter Minder	10
Vigeli Venzin, Gerhard Gmel	12
Lothar Janssen, Enrico Zoppelli	15
Andreas Gantner	18
Michael Schaub, Severin Haug	22
Alwin Bachmann, Alexander Bücheli	27
Sophie Deiss	31
Andrea Feller	34
Hans-Ulrich Dallmann	37
Charlotte S. Kläusler-Senn, Carlo Fabian	42

Esther Federspiel, Reto Eugster	4
Olivier Steiner	10
Susanne Brenner	15
Oliver Bilke-Hentsch, Peter Peukert	17
Thomas Vollmer, Claudia Paiano	20
Francis Meier	23
Olivier Steiner	25
Mareike Awolin	29
Sascha Neurohr	32
Manuel Fuchs, Marc Goldoni	36

Früherkennung & Frühintervention

Selbstanwendungsprogramm

Definiertes Trinken DT®

In der Schweizerischen Zeitschrift der Hausärzte FMH PrimaryCare 2011-Nr.2 wird das Programm als einfach und nützlich beschrieben und zur Anwendung empfohlen. NEU wurde derselbe Artikel auch in der Zeitschrift „ÖGAM-NEWS“ der Österreichischen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin 2011-Nr.18 publiziert www.AlkDT.ch oder www.definiertestrinken.ch

Anzeige



Weiterbildungsprogramm 2012
auf
www.quatheada.ch
oder
www.infodrog.ch

Anzeige



SuchtMagazin auf Facebook
www.facebook.com/suchtmagazin



SuchtMagazin auf Twitter
www.twitter.com/suchtmagazin

Anzeige

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Soziale Arbeit

Certificate of Advanced Studies

CAS Soziale Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen

Eignen Sie sich in diesem neuen CAS-Programm psychopathologische Basiskenntnisse und Methoden der wirkungsvollen Gesprächsführung mit psychisch erkrankten Klientinnen und Klienten an. Die Weiterbildung verknüpft medizinisches Wissen mit Ansätzen der Sozialen Arbeit.

In Kooperation mit der Luzerner Psychiatrie und traversa – Netzwerk für Menschen mit einer psychischen Erkrankung.

Dauer: August 2012 bis September 2013

Details unter www.hslu.ch/c214 und bei Nicole Bühler,
T +41 41 367 48 32, nicole.buehler@hslu.ch

Immer aktuell informiert: www.hslu.ch/newsletter-sozialearbeit

FH Zentralschweiz

Anzeige



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Certificate of Advanced Studies

CAS Praxis der Suchtarbeit (Aufbaukurs)

Teil des Masters of Advanced Studies MAS – Spezialisierung in Suchtfragen

Neben Rechtsfragen, transkulturellen und emotionalen Kompetenzen wird eine professionelle Gesprächsführungsmethode (motivational interviewing) in der Suchtarbeit vermittelt.

Nähere Informationen zu den Modulen, welche auch einzeln belegbar sind, finden Sie auf www.mas-sucht.ch.

Dieser Certificate of Advanced Studies CAS-Kurs wird im Rahmen der Weiterbildung im Suchtbereich durch das Bundesamt für Gesundheit (BAG) unterstützt.

Beginn und Dauer

12. März bis 20. November 2012

Kurstage, ECTS

22 Kurstage, 15 ECTS

Leitung

Prof. Urs Gerber, lic. phil. I, Dozent und Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, urs.gerber@fhnw.ch

Information und Anmeldung

Fachhochschule Nordwestschweiz

Hochschule für Soziale Arbeit

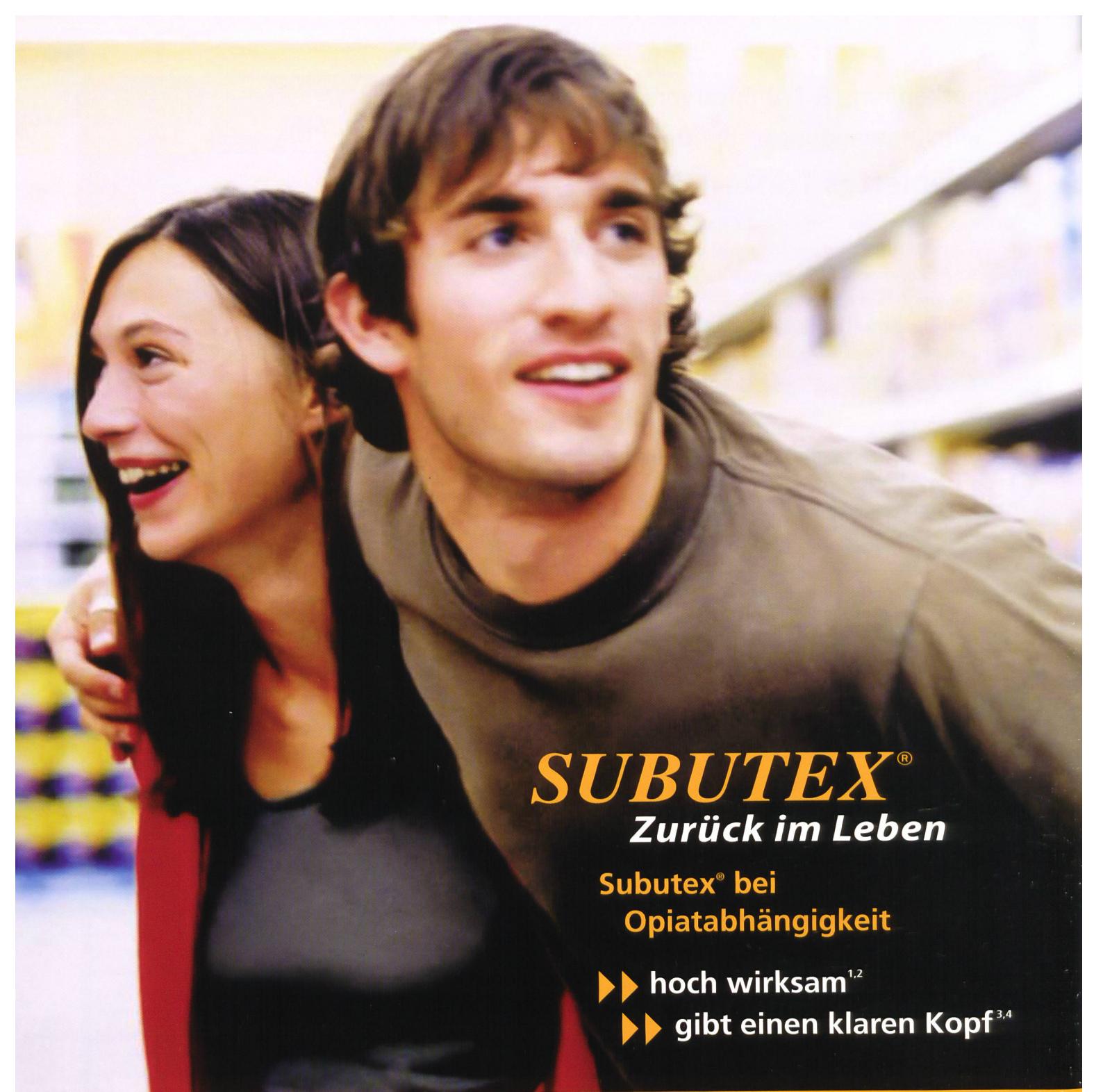
Silvia Vogelsang

Riggenbachstrasse 16, 4600 Olten

+41 62 311 96 19, silvia.vogelsang@fhnw.ch

www.fhnw.ch/sozialearbeit/weiterbildung

Anzeige



SUBUTEX®

Zurück im Leben

Subutex® bei Opiatabhängigkeit

- ▶▶ hoch wirksam^{1,2}
- ▶▶ gibt einen klaren Kopf^{3,4}

Subutex® (Buprenorphin) Kurzfachinformation. Wirkstoff: Buprenorphin (Hydrochlorid). **Indikation:** Substitutionsbehandlung bei Opiatabhängigkeit, im Rahmen einer medizinischen, sozialen und psychologischen Behandlung. **Dosierung:** Initialdosis: 0,8-4 mg/Tag. Dosisanpassung und -erhaltung: Die Subutex-Dosis sollte entsprechend dem Ansprechen und dem klinischen und psychologischen Status des Patienten individuell angepasst werden. **Kontraindikationen:** Überempfindlichkeit gegen Buprenorphin oder gegen einen anderen Bestandteil des Präparates. Kombinationsbehandlung mit μ -Rezeptor-Agonisten wie Methadon oder Heroin. Asthma oder respiratorische Insuffizienz (Falle von Atemdepression unter Buprenorphin sind aufgetreten). Schwere hepatische Insuffizienz, akuter Alkoholabusus, Stillperiode, Kinder/Jugendliche unter 16 Jahren. **Vorsichtsmaßnahmen:** Subutex Sublingualtabletten werden nur für die Behandlung von Opiatabhängigkeit empfohlen. Subutex sollte mit Vorsicht angewendet werden bei Patienten mit renaler oder hepatischer Insuffizienz. Bei Missbrauch, besonders bei i.v.-Injektion, sind schwerwiegende akute Leberschäden berichtet worden. Patienten, die Zeichen einer akuten Intoxikation mit Opiaten oder anderen psychotropen Substanzen aufweisen, sollen wegen einer möglichen Verstärkung des Intoxikationszustandes nicht mit Buprenorphin behandelt werden. **Unerwünschte Wirkungen:** sehr häufig: Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, häufig: Ohnmacht, Schwindel, orthostatische Hypotension, Obstipation, Übelkeit, Erbrechen, Asthme, Schwitzen und Benommenheit; selten: Halluzinationen, Atemdepression, Erhöhung der Transaminasen, Hepatitis mit Ikterus, im Falle von missbrauchlicher i.v. Anwendung potentiell schwere akute Hepatitis oder lokale Reaktionen, manchmal septisch; sehr selten: Überempfindlichkeitsreaktionen (wie Ausschlag, Urticaria, Bronchospasmus, angioneurotisches Odem (Quincke Odem), anaphylaktischer Schock). Patienten mit schwerer Drogenabhängigkeit können bei initialer Buprenorphinverabreichung Entzugserscheinungen zeigen, die ähnlich denen unter Naloxon sind. **Interaktionen:** Subutex sollte nicht zusammen mit alkoholhaltigen Getränken oder alkoholhaltigen Medikamenten eingenommen werden. Die Kombination mit Benzodiazepinen kann eine zentrale Atemdepression verstärken. Die Kombination von Subutex mit anderen ZNS-Hemmstoffen wie anderen Opioidderivaten (Analgetika und Antitussiva), bestimmten Antidepressiva, sedativen H1-Rezeptor-Antagonisten, Barbituraten, Anxiolytika, Neuroleptika, Clonidin und verwandten Substanzen, verstärkt die zentral hemmenden Effekte und kann beim Lenken von Fahrzeugen und Bedienen von Maschinen gefährlich werden. **Sonstige Hinweise:** Subutex untersteht dem Bundesgesetz über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe. Die behördlichen Bestimmungen sind zu beachten. Bei Raumtemperatur (15-25 °C) und trocken lagern. **Packungen:** Sublingualtabletten zu 0,4 mg, 2 mg oder 8 mg Buprenorphin, Packungen mit 7 Tabletten. Abgabekategorie A. Weitere Informationen vgl. www.documed.ch.

Reckitt Benckiser (Switzerland) AG, Richtistrasse 5, 8304 Wallisellen, 09-054

- Brack J., Behrendt K., Erfahrungen mit dem Einsatz von Buprenorphin (Subutex®) in der qualifizierten stationären Entzugsbehandlung Opiatabhängiger. *Suchtmed* (2004) 6 (3): 241 - 248
- Ford Ch., Morton S. et al., Leitfaden für die Anwendung von Buprenorphin zur Therapie der Opiatabhängigkeit in der hausärztlichen Praxis, Royal College General Practitioners-Arbeitsgruppe Sex, Drogen und HIV, SMMGP (2004)
- Kagerer S., Soya M., Substitution mit Buprenorphin und Fahrtauglichkeit – Ergebnisse einer experimentellen Untersuchung. *Suchtmed* (2002) 4 (1) 17 – 24
- Pirastu R. et al., Impaired decision-making in opiate-dependent subjects: Effect of pharmacological therapies. *Drug and Alcohol Dependence* 83 (2006): 163 – 168

